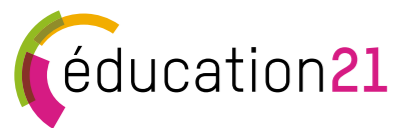




Jahresbericht 2020



Klára Sokol, Direktorin

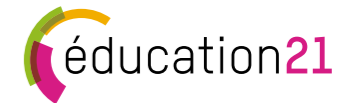
BNE digital

2020 war ein Krisenjahr. Oder positiver betrachtet: ein Jahr des Wandels. Die Coronapandemie hat vieles in Bewegung gebracht, auch – oder sogar besonders – die Schule.

Von einem Tag auf den anderen mussten die Schulen schliessen. Eine der Reaktionen war ein starker Digitalisierungsschub. In wenigen Wochen mussten die Bildungsinstitutionen von Präsenz- auf Fernunterricht umstellen. Es war eine Herkulesaufgabe, die den Schulleitungen, Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern wie auch den Eltern viel abverlangte. éducation21 reagierte rasch auf diese herausfordernde Situation. Die Stiftung bündelte auf ihrem Webportal Lerngelegenheiten, die Lehrpersonen für einen BNE-orientierten Fernunterricht einsetzen konnten. Zudem stand unser Video-on-Demand-Portal «Filme für eine Welt» mehr als drei Monate lang kostenlos zur Verfügung. Beide Angebote wurden rege genutzt, vor allem die Bekanntheit der Filmstreaming-Plattform konnte unter Lehrpersonen nachhaltig gesteigert werden.

In Zeiten von Corona erwies sich auch der ganzheitliche Ansatz zur Gesundheitsförderung an Schulen als Stärke von éducation21 wie auch des Schulnetz21. Unter dem Motto «Gesund und nachhaltig zurück in der Schule» wurde eine Webplattform mit Instrumenten und Ressourcen sowie Empfehlungen von Expertinnen, Experten und Partnerorganisationen aufgeschaltet, die Schulen und Lehrpersonen den Einstieg ins neue Schuljahr erleichtern sollte. Sie bot unseren zentralen Zielgruppen viel wertvolle Unterstützung für einen bewussten Umgang mit der aussergewöhnlichen Situation und für ein gutes Schulklima trotz Schutzmassnahmen. Wir stehen erst am Anfang des Wandels, den die Pandemie ausgelöst hat. Einige innovative Schulen legten während des Lockdowns mit fächerübergreifenden Projekten, offeneren Unterrichts-

settings und selbstständigem Lernen das Fundament für Bildungsinnovationen der nahen Zukunft. Auch dürften überfachliche und soziale Kompetenzen wie Empathie, Kreativität, Kooperationsfähigkeit und komplexes Denken an Bedeutung gewinnen. Bildung für Nachhaltige Entwicklung bietet Lehrpersonen und Schulleitenden zahlreiche Anknüpfungspunkte, um diese Veränderungen anzupacken. éducation21 wird sich deshalb weiterhin mit aller Kraft für die Etablierung und Umsetzung von BNE einsetzen. Unsere Institution hat 2020 gezeigt, dass sie diese Aufgabe auch in herausfordernden Zeiten verlässlich wahrnimmt.



éducation21
Monbijoustrasse 31 | 3011 Bern
Avenue de Cour 1 | 1007 Lausanne
Piazza Nosetto 3 | 6500 Bellinzona



Facebook Twitter Youtube
education21ch | #e21ch

Die ausführliche Version des Jahresberichtes finden Sie online



Eine Win-win-Situation

Starke Partnerschaften für eine grössere Wirkung: éducation21 hat 2020 die strategische Zusammenarbeit mit Multiplikatoren im Bildungsbereich intensiviert. Die Kooperation mit Pädagogischen Hochschulen (PH) bietet Gelegenheiten, um BNE in Lehre und Forschung wie auch in der Weiterbildung von Lehrpersonen zu fördern. Mitarbeitende und Forschende an PH haben beispielsweise die Möglichkeit, von éducation21 finanzielle Unterstützung und Expertise für ihr innovatives BNE-Projekt zu erhalten. 2020 wurden fünf Projekte mit einem Gesamtbudget von Fr. 164 000 bewilligt.

BNE-Einstieg für den ABU-Unterricht

2020 hat éducation21 in Zusammenarbeit mit zwei Lehrpersonen und dem Schweizerischen Verband für Allgemeinbildenden Unterricht (SVABU) ihre erste Lerneinheit für den Allgemeinbildenden Unterricht (ABU) zum Thema «Zero Waste – Alltag ohne Abfall» produziert. Als Resultat entstand eine Lerngelegenheit, die sowohl BNE-affine Lehrpersonen anspricht, aber ebenso ein niederschwelliges Angebot für solche bietet, die BNE noch nicht gut kennen. Die Unterrichtseinheit schlägt zudem die Brücke zu den Themendossiers und erhöht deren Bekanntheit.

Unterstützung für den BNE-Fernunterricht

Von einem Tag auf den anderen mussten die Schulen von Präsenz- auf Fernunterricht umstellen. Es war eine neue und herausfordernde Situation für Schulleitungen und Lehrpersonen. éducation21 stellte sich die Frage: Wie können wir die Schulen rasch unterstützen? Es entstand eine Webplattform mit Angeboten für einen BNE-orientierten Fernunterricht. Sie bündelt Lernmedien und Bildungsaktivitäten sowie weitere Angebote, die gezielt für den BNE-Fernunterricht eingesetzt werden können. Rege genutzt wurde auch das Video-on-Demand-Portal mit didaktischem Begleitmaterial, das für drei Monate kostenlos zur Verfügung stand.

Vielfältige BNE-Zugänge

Die Themendossiers von éducation21 eignen sich hervorragend als Steigbügel für einen BNE-orientierten Unterricht: Sie bündeln validierte Lernmedien, Vorschläge für ausserschulische Aktivitäten oder Unterrichtsideen zu Schlüsselthemen der Nachhaltigen Entwicklung. Die Themen im Jahr 2020 waren: «Markt – Preis – Wert», «Ernährung», «Gender Gleichstellung», «Biodiversität», «Respekt statt Rassismus», «Mode und Konsum» und «Abfall – Suffizienz». Alle Dossiers wurden in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen aus Verwaltung und Wissenschaft oder mit NGO realisiert. Mit dem Erklärvideo «Eine Minute BNE» zum Themendossier «Konsum – Mode» hat éducation21 zudem eine neue Form für die Bekanntmachung der Dossiers entwickelt.

Schul- und Unterrichtsentwicklung verbinden

Das Schulnetz21 hat 2020 drei praxisnahe Instrumente publiziert, um Schulen bei ihrer Entwicklung in Richtung gesundheitsfördernde und nachhaltige Lern-, Lebens- und Arbeitsorte zu unterstützen. Ein solches Instrument ist die «Orientierungshilfe zur Umsetzung von überfachlichen Kompetenzen», das in Zusammenarbeit mit kantonalen und regionalen Netzwerken des Schulnetz21 entwickelt wurde. Entstanden ist eine überschaubare Matrix mit Reflexionsfragen und praktischen Ideen, die das Bewusstsein für die überfachlichen Kompetenzen und die Schnittstellen von Lebens-, Gesundheits- und BNE-Kompetenzen fördert.

TOP-Netzwerkaktivitäten 2020

Das Zusammenführen von Bildungsakteurinnen und -akteuren und der fachliche Austausch gehören zu den Kernaufgaben von éducation21. Das sind unsere Top-3-Netzwerkaktivitäten aus dem Jahr 2020.

- **Netzwerktreffen BNE der Dozierenden 2020**
70 Teilnehmende aus der ganzen Schweiz
- **Initiierung BNE-Weiterbildungsprojekt für Lehrpersonen der Sekundarstufe II**
Partner PHBern und Universität Bern
- **Gründung eines Unterstützungsgremiums für die Bildungslandschaften**
Akteurinnen und Akteure aus den Bereichen Kinder- und Jugendarbeit, Schule, Soziales, Gemeinden und Städten, Frühe Förderung, Bildung, BNE und Gesundheitsförderung

Weitere Highlights finden Sie in unserer Online-Ausgabe des Jahresberichts.

Andrea Gmür-Schönenberger, Ständerätin und Mitglied des Parlamentarischen Beirats

Ein Lichtblick

Die Coronapandemie hat 2020 unsere Gesellschaft wie ein Sturm erfasst. Sie schleuderte uns binnen weniger Wochen aus der Komfortzone und setzte Fragezeichen hinter vieles, was uns bislang als normal erschienen war.

Diese wortwörtlich globale Krise hat allen aufgezeigt, dass Wohlstand und Wohlergehen nicht selbstverständlich sind. Um diese zu wahren, brauchen wir keine Quick-Wins, sondern auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Entscheidungen und nachhaltiges Handeln. So kommen wir gestärkt durch herausfordernde Zeiten und geben auch den kommenden Generationen die Chance auf eine lebenswerte Zukunft. Die Pandemie war die erste gesellschaftliche Krise, welche die Kinder und Jugendlichen in der Schweiz erlebt haben. Womöglich handelt es sich nicht um die letzte solche Herausforderung. Der Klimawandel, die negativen Effekte der Globalisierung und die rasch fortschreitende Digitalisierung werden die Welt vor Fragen stellen, die heute noch nicht vorhersehbar sind.

Um für die Zukunft gewappnet zu sein, gibt es ein Mittel: Bildung im Allgemeinen und Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) im Speziellen. BNE stützt junge Menschen mit Kompetenzen aus, dank deren sie sich kontinuierlich an gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Veränderungen anpassen und diese künftig im Sinne der Nachhaltigkeit auch mitgestalten können.

Genau dies ist eine der fundamentalen Stärken von Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Sie weckt bei den Schülerinnen und Schülern Fähigkeiten, um ein Leben lang eigenständig kreative Lösungen zu entwickeln. Sie motiviert Jugendliche und junge Erwachsene, sich für ihre Anliegen einzusetzen und Verantwortung zu übernehmen. Sie setzt auf Solidarität und Perspektivenwechsel, um konstruktiv konsensuale Lösungen auszuhandeln. BNE trägt somit dazu bei, die Herausforderungen von morgen zu meistern. éducation21 hat im vergangenen Jahr ihre Mission mit grossem Erfolg vorangetrieben.

So häufig wie nie zuvor haben Lehrpersonen und Schulleitende die Dienstleistungen und Produkte der Stiftung genutzt; ein Lichtblick in Zeiten von Schulkonflikten, Fernunterricht und Schutzmassnahmen. Die Stiftung wurde damit ihrer Rolle als BNE-Förderin und Unterstützerin des Bildungssystems gerecht. Für die nächste Zukunft wünsche ich der Stiftung weiterhin guten Erfolg.

Conradin Cramer, Stiftungsratspräsident

Verständnis fördert Innovation

Welches Lehrmittel stösst in den Schulen auf Zufriedenheit? Welche Themen brennen den Lehrpersonen unter den Fingernägeln? Welche Instrumente nutzen die Schulleiterinnen und Schulleiter, um Nachhaltigkeit an ihrer Schule zu fördern? Und wie erreichen wir mit unseren Angeboten auch Berufsbildende? Das Wissen darüber, was unsere Zielgruppen für die Umsetzung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) benötigen, hilft éducation21, ihr Angebot weiterzuentwickeln und zu verbessern. Dieses Wissen ist umso wichtiger, als dass sich die Bedürfnisse laufend ändern. Im Coronajahr 2020 hat éducation21 mit der Unterstützung bei der Umstellung auf den Fernunterricht bewiesen, dass sie sich rasch, zielführend und wirkungsorientiert an den Bedürfnissen der Zielgruppen ausrichten kann. Trotz der zahlreichen Herausforderungen haben diese Anpassungen zu neuen Erkenntnissen und schliesslich zur Stärkung der Institution geführt.

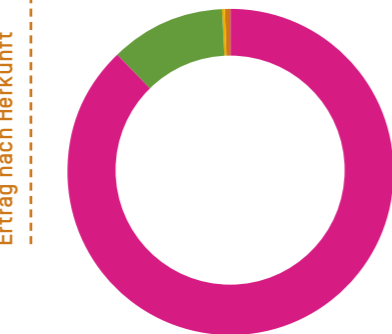
Diese Erkenntnisse sind in die Planung und Konzipierung des Leistungsprogramms 2021–2024 eingeflossen: entsprechend stellt éducation21 die Bedürfnisse der Zielgruppen ins Zentrum. Die Dienstleistungen und Produkte von éducation21 wurden konsequent geschärft und teilweise neu organisiert; Schwerpunkte wurden gesetzt. Das Ziel ist es, die Wirkung weiter zu stärken und BNE in die Schulen und die Unterrichtspraxis zu tragen. Dank dieser erfolgten Entwicklung hat die Stiftung im Jahr 2020 solide Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung ihres Portfolios und eine effiziente Erfüllung ihres Auftrags geschaffen. Mit neuen, innovativen Lösungen wird éducation21 auch weiterhin eine verlässliche Partnerin für diejenigen sein, deren oberstes Ziel es ist, dass die Kinder und Jugendlichen ihre Kompetenzen in BNE stetig auf- und ausbauen.



Finanzen

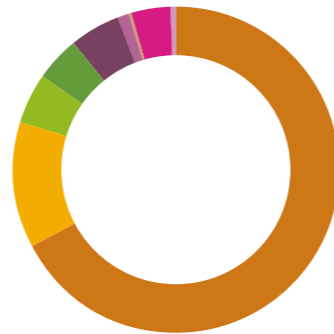
Insgesamt kann éducation21 2020 einen Betriebsertrag von CHF 6036891 und einen Betriebsaufwand von CHF 5451560 ausweisen. Die Zahlen sind mit den Betriebsrechnungen der letzten Jahre vergleichbar. Eine ausführlichere Auflistung der Bilanz, der Betriebsrechnung und die Rechnung über die Veränderung des Kapitals können in der Online-Ausgabe des Jahresberichts eingesehen werden. Die Jahresrechnung wird nach Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) erstellt und wurde von der BDO AG revidiert.

Ertrag nach Herkunft



■ Beiträge an Grundauftrag 87.8 %
■ Beiträge Projekte/Mandate 11.4 %
■ Spenden 0.5 %
■ Übrige Erträge (Produktionen, Kurse/Beratung, Sonstige) 0.3 %

Aufwand nach Kostenanfall



■ Personalaufwand 67.3 %
■ Fremdleistungen 12.6 %
■ Raumaufwand, Unterhalt Masch., Mob., Einrichtungen 4.8 %
■ Verwaltungs- und Informatikaufwand 4.4 %
■ Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Marketing 5.1 %
■ Übriger Betriebsaufwand inkl. Spesen 1 %
■ Abschreibungen 0.3 %
■ Beiträge an Drittorganisationen und Projekte 4 %
■ Produktionsaufwand 0.4 %



Engagement

2020 arbeiteten 41 Personen in Bern, Lausanne und Bellinzona im Team von éducation21. Dies entspricht rund 30 Vollzeitstellen.

Stiftungsratspräsident:
Dr. Conradin Cramer

Vizepräsident:
Beat W. Zemp

Stiftungsrat:
Hans Ambühl
Nicole Meier
Thomas Minder
Samuel Rohrbach
Carlo Santarelli
Prof. Dr. Maxime Zuber
Barbara Zumstein

Parlamentarischer Beirat:
Dr. Christoph Eymann (LDP)
Andrea Gmür-Schönenberger (CVP)
Diana Gutjahr (SVP)
Irène Kälin (GPS)
Mathias Reynard (SP)

